

wannen immer mehr Vorsprung und konnten seit etwa zwei Jahrhunderten mit steigendem Erfolge als Eroberer und Kolonisatoren auf der Insel Yezo auftreten. — Die Völkertrennung durch die (von den Ainus jedenfalls nur in sehr bescheidenem Maasse in alter Zeit überschrittene) Meerenge von Tsugaru zwischen Yezo und Nippon wird durch den Umstand um so bedeutungsvoller, als trotz des im Allgemeinen gleichartigen Faunencharakters doch viele wichtige Thierarten ebenfalls durch jene Strasse begrenzt werden; namentlich kommen der braune Bär, unsere Hermelinarten und der Yezo-Zobel nur im Norden, der Affe und der schwarze japanische Bär nur im Süden vor.

(Corr. Ges. Anthropol. Febr. 1883.)

---

## Notizen aus der Schweiz.

Von

Dr. Sterki in Mellingen.

1. *Hyalinia depressa Sterki* findet sich ausser dem Kanton Schaffhausen (nicht „Basel“, vielleicht aber auch) und südöstlichem Schwarzwald noch im unteren Reussthal bei Müllingen in den geologisch berühmten Schambelen und, offenbar häufig, bei Interlaken, von Herrn Hecht gesammelt.

2. *Hyal. nitens Mich.* habe ich in einzelnen Stücken albin resp. farblos gefunden in Schwarzenberg am Pilatus unter gewöhnlichen, im Ganzen etwas blassen Exemplaren, in einem gemischten Wald auf Sandboden.

3. *Hyal. pura Alder* findet sich in den Alpen oft ziemlich stark gestreift, und könnte dann mit *radiatula Alder* verwechselt werden. Letztere zeichnet sich aber durch die relativ grösseren Umgänge und namentlich durch die flache, nicht eingegrabene Naht aus, ein Moment, auf das in den Beschreibungen zu wenig Gewicht gelegt zu sein scheint.

4. *Hyal. radiatula Alder.* In Schwarzenberg am Pilatus fand ich in einem Tannenwalde unter gewöhnlichen

Exemplaren einige fast glashelle, von nicht abweichender Form.

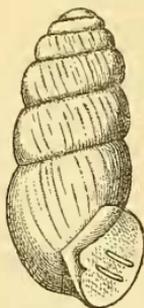
5. *Hyal. Dubrueili Clessin* ist häufig in der Gegend von Interlaken; ihr Autor selbst hatte die Freundlichkeit, sie zu bestimmen. *H. crystallina* erhielt ich damit nicht (gesammelt von Herrn R. Hecht in Interlaken).

6. *Patula ruderata Studer*. 1 rein albines Exemplar erhielt ich von Herrn Dr. Am Stein, von Valzeina in Graubünden; die Form findet sich wohl noch mehr in den Alpen.

7. *Hel. villosa Drap. var. depilata Charp.* sammelte ich 1881 am Randen, Kanton Schaffhausen in ca. 700 M. Höhe, stellenweise ausschliesslich, in grossen starkschaligen Exemplaren.

8. *Pupa dolium Mich.* Albine Exemplare finden sich auf der Brunneck, Kanton Aargau, an einem feuchten Kalkfelsen, nicht gerade selten.

9. *Pupa Haeusleri n. sp. m.*



In Anschwemmungen der unteren Aar in der Gegend von Brugg, von Herrn Dr. Häusler mir geschickt, fand ich unter 1000 Exemplaren von *P. pygmaea* 10—20 je von *P. antivertigo* Drp., *moulinsiana* Dupuy, *pusilla* Müll. und *angustior* Jeffr., diese Form, welche von allen Arten, die ich gesehen oder aus Beschreibungen kenne, gänzlich abweicht.

Leider sind unter den 8 erhaltenen nur 2 ganz ausgewachsene Exemplare, die übrigen aber so, dass sie als dazu gehörig nicht verkannt werden können. — Das Gehäuse ist deutlich durchbohrt, cylindrisch, oben stumpflich, braun (die ersten Umgänge heller), durchscheinend, unregelmässig, ziemlich fein gestreift, glänzend. Umgänge 6, langsam und regelmässig zunehmend, die obern mehr als die untern gewölbt,

der letzte auf den Rücken deutlich abgeflacht. Naht etwas vertieft, vor der Mündung etwas aufsteigend. Mündung von kaum  $\frac{1}{3}$  der Gehäusehöhe,  $\frac{3}{4}$  oval, nach rechts erweitert, 3faltig: 1 Zahn auf der Spindel, 2 nur mässig starke parallele Falten, genähert, in der Mitte des Gaumens, nicht an den Mundsaum vortretend, die untere etwas tiefer im Gaumen; daselbst keine Spur von Callus. Auf der Mündungswand keine Falte. Mundsaum einfach, gerade, scharf, ohne Verdickung noch Ausbiegung; die Ränder durch einen feinen Callus verbunden. — Aussen vor der Mündung keine Spur einer Auftreibung.

Auf den ersten Blick, namentlich auch wegen der gleichen Farbe, haben die Exemplare Aehnlichkeit mit *P. striata* Gredler, abgesehen von der starken Falte auf der Mündungswand dieser. Gerade das Fehlen dieser Falte in Verbindung mit der Gestalt ist auffallend und charakteristisch für unsere Art als zu *Vertigo* gehörig.

Diagn.: *T. perforata*, cylindrica, apice obtusiusculo, rufobrunnea, anfr. primis pallidior, irregulariter striatula, nitida, pellucida; anfr. 6 leniter accrescentes, convexi; sutura sat profunda, pone aperturam paullum ascendens; apertura  $\frac{1}{3}$  altit. vix aequans,  $\frac{3}{4}$  ovalis vel subtriangularis, 3 plicata: in columell. 1 dent. conic., in palat. 2 lamellif.; peristoma simplex, rectum, acutum; in palat nec extus nec intus callus aut impressio.

Alt. 2,5 diam. vix 1,2 m. —

10. *Pupa alpestris* Alder ist in der Schweiz sehr verbreitet, in Alpen und Jura; zu nennen von Schleithelm, Bruneck (Aargau) Albis (Zürich) Rigi, Seelisberg und Lintthal (in den Alpen). — In den Diagnosen vermisse ich die Angabe, dass das Gehäuse deutlich durchbohrt ist.

*var. elongata* m. schöne grosse walzige Form von bräunlicher Farbe, ziemlich glatt, von Troues (Kanton Graubünden)

befindet sich in einigen Expl. in Collect. Mousson, s. Z. von Blauner gesammelt. (als *pygmaea* bezeichnet.)

11. *P. substriata* Jeffr. erhielt ich auch von Stein am Rhein, aber selten, (durch Herrn B. Schenk). Aus den Alpen habe ich sie bis jetzt nicht gesehen, doch kommt sie ohne Zweifel dort vor.

12. *Clausilia plicata* Drp. Während in Schleithem albine Expl. dieser Art gar nicht selten vorkommen, fand ich hier in Mellingen bis jetzt kein einziges; und doch ist die Art hier so gemein wie dort, beiderorts namentlich an Sandstein (= Mauern etc.); hier Tertiär, dort Keuper.

13. *Claus. cana* Held. ist auch in Stein a. Rh. in schönen Expl. gesammelt worden von Herrn B. Schenk.

14. *Bithynella abbreviata* Mich. ist bei Lausanne in einem Bache lebend gesammelt worden von Herrn Dr. Blandet, früher in Bex, und mir mitgetheilt.

15. Ueber *Vitrella* und Verwandtes folgen später eingehendere Mittheilungen. Bis jetzt habe ich von *Vitrella* über 200 Expl. gesammelt.

16. *Sphaerium rivicola* Leach ist im Rhein bei Basel gesammelt worden von Herrn G. Schneider in Basel.

17. *Dreissena polymorpha* v. Ben. wird ebendasselbst hier und da an Schiffen gefunden, die aus den Rhein-Mosel-Kanälen kommen und wird sich ohne Zweifel in Basel ansiedeln.

## Zur Molluskenfauna von Cassel.

### Das Ahnathal.

Der zwei Stunden westlich von Cassel den nördlichen Abhang des Habichtswaldes durchschneidende Ahnagraben ist wohl der reichste Fundort für lebende Schnecken in der ganzen Umgegend, gleichzeitig auch äusserst interessant sowohl in geologischer, wie in botanischer Hinsicht. Die nur kurze mit Laubholz bewaldete Schlucht ist heute frei-